VSPB · FSFP
Verband Schweizerischer Polizei-Beamter
Fédération Suisse Fonctionnaires de Police
Federazione Svizzera Funzionari di Polizia

Medienmitteilung

Luzern, 2. November 2026

VSPB mahnt vor einer nicht Annahme der Feuerwerksinitiative: Schutz der Einsatzkräfte muss stärker gewichtet werden

Der Verband Schweizerischer Polizei-Beamter (VSPB) sieht in der Volksinitiative «Für eine Einschränkung von Feuerwerk», über die am 29. November 2026 abgestimmt wird, einen möglichen Beitrag zum besseren Schutz der Einsatzkräfte. Aus Sicht des Verbandes sprechen insbesondere die Gefahren für Polizistinnen und Polizisten sowie andere Einsatzkräfte für strengere Regeln. Dabei sollen auch andere Aspekte berücksichtigt werden, ohne jedoch unsere jahrhundertealten Traditionen infrage zu stellen. Denn unsere Kolleginnen und Kollegen werden wiederholt gezielt mit Feuerwerkskörpern angegriffen. Hinzu kommen zahlreiche Polizeieinsätze wegen unsachgemässer Verwendung von Feuerwerk, Bränden und Sachbeschädigungen.

Feuerwerkskörper werden gezielt gegen Einsatzkräfte eingesetzt

Dass Feuerwerkskörper und Pyrotechnik nicht nur zum Feiern verwendet, sondern auch als gefährliche Angriffsmittel missbraucht werden, zeigen verschiedene Vorfälle der vergangenen Monate und Tage, insbesondere während der Halloweennacht. In mehreren Schweizer Städten wurde Pyrotechnik gezielt gegen Einsatzkräfte eingesetzt und auf diese abgefeuert.

Erst in der Nacht auf den 18. Oktober 2026 wurden Einsatzkräfte der Kantonspolizei Bern bei einer unbewilligten Kundgebung gezielt mit Pyrotechnik beschossen und mit Gegenständen angegriffen. Die Polizei musste mehrfach Zwangsmittel einsetzen, um sich zu schützen. Verletzt wurde gemäss bisherigen Erkenntnissen niemand.

Nur wenige Tage zuvor, am 11. Oktober 2026, wurden Polizistinnen und Polizisten bei Ausschreitungen am Zürcher Hardplatz mit Feuerwerksraketen beschossen. Ein Polizist wurde verletzt und mehrere Polizeifahrzeuge erheblich beschädigt.

Bereits in der Silvesternacht 2025/2026 kam es in Luzern zu Angriffen auf Polizeipatrouillen. Zwei Polizisten wurden mit Feuerwerk beschossen, getroffen und verletzt. Im Verlauf des Einsatzes wurde eine weitere Polizistin bei tätlichen Angriffen verletzt.

Zahlreiche Einsätze durch unsachgemässen Umgang mit Feuerwerk

Neben gezielten Angriffen beschäftigt auch der unsachgemässe Umgang mit Feuerwerkskörpern die Polizei. Allein im Kanton Zürich gingen in der Silvesternacht 2025/2026 rund 130 Meldungen im Zusammenhang mit unsachgemäss abgebranntem Feuerwerk oder gefährlichem Umgang mit Knallkörpern ein. Mehr als 30 dieser Meldungen betrafen Gemeinden, in denen bereits ein Feuerwerksverbot gilt.

Solche Ereignisse binden personelle Ressourcen und führen zu zusätzlichen Einsätzen. Polizistinnen und Polizisten müssen einschreiten, Gefahrenstellen sichern und die Bevölkerung schützen. Dabei setzen sie sich mitunter selbst erheblichen Risiken aus.

Für weitere Informationen:

- Französisch: Emmanuel Fivaz, Präsident, Tel. 076 399 6778
- Deutsch und Italienisch: Max Hofmann, Generalsekretär, Tel. 076 381 4464

VSPB · FSFP
Verband Schweizerischer Polizei-Beamter
Fédération Suisse Fonctionnaires de Police
Federazione Svizzera Funzionari di Polizia

Mehr Sicherheit durch klare Regeln

Der VSPB sieht in einer landesweit einheitlichen Regelung einen Ansatz, um den Zugang zu bestimmten Feuerwerkskörpern einzuschränken und Risiken bei deren Verwendung zu reduzieren. Die Initiative kann gezielte Angriffe auf Einsatzkräfte nicht vollständig verhindern. Der Verband betrachtet sie jedoch als eine Massnahme im Rahmen eines umfassenderen Schutzes der Polizei und der Bevölkerung.

Für den VSPB steht die Sicherheit der Polizistinnen und Polizisten im Zentrum. Wer im Dienst für die Sicherheit anderer Menschen sorgt, muss selbst bestmöglich vor vermeidbaren Gefahren geschützt werden. Die Unterstützung der Feuerwerksinitiative ist deshalb auch Ausdruck des Engagements des Verbandes für sichere Arbeitsbedingungen im Polizeiberuf.

Für weitere Informationen:

- Französisch: Emmanuel Fivaz, Präsident, Tel. 076 399 6778
- Deutsch und Italienisch: Max Hofmann, Generalsekretär, Tel. 076 381 4464